



RETOURE

3 × 30 MINUTEN

Am 21.12. ab 22:00 Uhr im NDR Fernsehen
Ab 5.12. in der ARD Mediathek

NDR

FERNSEHEN



4

VORWORT

6

INHALT

9

STAB UND BESETZUNG

10

**GESPRÄCHE +
KURZBIOGRAFIEN**

TORSTEN WACKER (REGIE)

STEFANIE STAPPENBECK

WANJA MUES

IZABELA GWIZDAK

BIRGIT BERTHOLD

TOM KEUNE

MAI-PHUONG KOLLATH

VINCENT KRÜGER

FRÄNZE A. THIEMANN

16

DIE FOLGEN





EINE WELT, DIE AKTUELLER NICHT SEIN KANN

Stellen Sie sich vor: Sie haben im Versandhandel gerade neulich wieder eine Bluse bestellt. Das gute Stück hat leider einen fehlenden Knopf und wird von Ihnen deshalb zurückgeschickt. Die Bluse landet im Retourencenter Mecklenburg Vorpommern, kurz RMV. Sie wird da zwar mit dem nötigen Knopf versehen, geht aber erstaunlicherweise nicht mehr in den Bestellkreislauf zurück. Stattdessen wird die Retoure von den findigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern günstig an Kunden vor Ort verkauft. Der Unternehmenszentrale wird parallel gemeldet, dass die Retoure geschreddert wurde.

Ein cleverer Ansatz, der von der Brigade des RMV eigens erfunden wurde, um die nachhaltigen Ströme des Geldes in die eigenen Taschen umzuleiten. So jedenfalls erzählt es unsere kleine norddeutsche Serie „Retoure“, die in einer Welt spielt, die aktueller nicht sein kann: Im vergangenen Jahr schmückte sich Deutschland mit dem zweifelhaften Titel „Retouren-Europameister“. Der Online-Handel mitsamt den dazugehörigen Retouren floriert, nicht zuletzt auch dank Corona, mehr denn je.

Als Katharina Walther und Florian Mengel uns gemeinsam mit der Kinescope Film ihre Idee zur Serie vorstellten und sich somit die Möglichkeit ergab, das Thema fiktional anzugehen, waren wir gleich begeistert. Mithilfe der Komödie und „leichten Überspitzungen“ können wir so Retouren nachspüren. Die Brigade des RMV, angeführt von Susanne Krombholz (Stefanie Stappenbeck), bekommt in unserer Serie Besuch aus der Konzernzentrale in Person von Oliver Drittenpreis (Wanja Mues) – der große Visionen für das Center hat. Die werden aber von den Kolleg*innen in Schwerin nach ihren Möglichkeiten torpediert.

„Retoure“ ist die Chance, neben mafiösen Strukturen auch eine neue Geschichte von Ost-West-Konflikten zu erzählen und im wunderschönen Mecklenburg-Vorpommern zu drehen. Dabei wurde die Produktion von der Filmförderung MV unterstützt.

Alle Beteiligten haben im Laufe der Entstehung der Serie die „Brigade des RMV“ lieb gewonnen und wir freuen uns nun sehr, sie Ihnen vorstellen zu können.

Diana Schulte-Kellinghaus und Rike Steyer
Redaktion (NDR)

INHALT

KURZ

Ost-West Konflikt zwischen Stefanie Stappenbeck und Wanja Mues: Ein westdeutscher Turbokapitalist plant, ein verschlafenes Retourencenter zum nächsten Global Player umzubauen. Doch er hat nicht mit der taffen Chefin und ihrer Brigade gerechnet, die bisher grundsolidarisch die Gewinne aus verkauften Retouren in ihre eigenen Taschen gewirtschaftet haben.



LANG

Susanne Krombholz (Stefanie Stappenbeck) leitet ein beschauliches, wirtschaftlich unauffälliges Retourencenter (kurz RMV) in Mecklenburg-Vorpommern, für das sich bislang niemand interessiert. Und das war auch gut so – denn die Chefin hat mit ihren Kolleginnen und Kollegen unter der Hand eine ganz eigene Interpretation der sozialen Marktwirtschaft gefunden, das „Kombinat zweite Chance“. Im RMV werden verschmähte Waren unter der Ladentheke verkauft, anstatt sie wie vorgeschrieben zu schreddern. Der Gewinn wandert in die eigene Tasche, ist also für den „guten Zweck“.

Perfekte Kreislaufwirtschaft, bis Oliver Drittenpreiss (Wanja Mues) aus Hamburg im RMV auftaucht. Sein Motto: höher, schneller, weiter, den Fortschritt umarmen und Global Player sein. Der Turbokapitalist ist in Gedanken meist zehn Schritte voraus. Und genau das ist seine Profession: Er macht Unternehmen zukunftsfähig, denkt groß und effizient.

Auch mit dem RMV hat Oliver große Pläne. Die attraktive Lage, die günstigen Grundstückspreise, die niedrigen Lohnkosten – der perfekte Standort für das neue Hyper Center Central Europe, kurz HCCE.

Aus ökologischen Gründen, aber auch aus ureigenen kapitalistischen Interessen müssen Susanne und ihre Kolleg*innen den kapitalistischen (Alb-)traum unbedingt verhindern und Oliver so schnell wie möglich wieder loswerden – notfalls auch mit radikalen Mitteln.

DIE PRODUKTION

Regisseur Torsten Wacker („Großstadtrevier“, „Magda macht das schon!“) drehte im heißen August 2022 in Schwerin und Umgebung: ein zärtlicher, komischer Blick auf die Arbeitswelt in den nagelneuen Gewerbegebieten im Osten Deutschlands, bei dem so gut wie jedes Klischee sein Fett wegbekommt. Die Serie wird in der ARD Mediathek sowie linear im NDR Fernsehen gezeigt. Neben Stefanie Stappenbeck und Wanja Mues spielen u. a. Izabela Gwizdak (Agnieszka Oleksiak), Birgit Berthold (Yvonne Breuer), Tom Keune (Micha Ambrosch), Mai-Phuong Kollath (Ahn Chow), Fränze A. Thiemann (Nelly) und Vincent Krüger (Ronny Knusper). Die Serie fußt auf einer Idee von Katharina Walther und Florian Mengel. Die beiden schrieben die erste Folge gemeinsam, die Folgen 2 und 3 verantwortete Katharina Walther allein.

„Retoure“ ist eine Produktion der Kinescope Film (Produzent*innen: Matthias Greving und Kirsten Lukaczik), Producerin: Janina Sara Hennemann. Die Kamera verantwortet Timo Schwarz. Redaktion haben Diana Schulte-Kellinghaus und Rike Steyer (NDR). Die Produktion wurde gefördert durch die Filmförderung Mecklenburg-Vorpommern.

Drehzeit 27.07.2022 bis 16.08.2022

Drehorte Schwerin und Umgebung

Länge 3×30 Minuten



STAB

DREHBUCH

KATHARINA WALTHER (FOLGE 1-3) UND
FLORIAN MENGEL (FOLGE 1)
NACH EINER IDEE VON KATHARINA
WALTHER UND FLORIAN MENGEL

REGIE
TORSTEN WACKER

PRODUZENT
MATTHIAS GREVING

PRODUZENTIN
KIRSTEN LUKACZIK

PRODUCERIN
JANINA SARA HENNEMANN

KAMERA
TIMO SCHWARZ

SZENENBILD
LENA SCHÖNEMANN

KOSTÜMBILD
ANTJE GEHBAUER

CASTING
KONSTANTIN ACHMED BÜRGER

TON
MICHAEL MANZKE

SCHNITT
NICO MONTAÑO GOERTZ

MUSIK
TIM MORTEN UHLENBROCK

AUFNAHMELEITUNG
DIRK EICKHOFF

PRODUKTIONSLEITUNG
FRANK BERSZUCK

HERSTELLUNGSLEITUNG NDR
JENS STABENOW

REDAKTION
DIANA SCHULTE-KELLINGHAUS
& RIKE STEYER

BESETZUNG

SUSANNE KROMBOLZ
STEFANIE STAPPENBECK

OLIVER DRITTENPREISS
WANJA MUES

AGNIEZKA OLEKSIK (AGGI)
IZABELA GWIZDAK

YVONNE BREUER
BIRGIT BERTHOLD

MICHA AMBROSCH
TOM KEUNE

AHN CHOW
MAI-PHUONG KOLLATH

RONNY KNUSPER
VINCENT KRÜGER

NELLY
FRÄNZE A. THIEMANN

MUTTER DRITTENPREISS
MARIE ANNE FLIEGEL

DR. KAI
TIM EHLERT

HENRIK
OLE BÄRENZ

POLIZISTIN GABI
ŞAFAK ŞENGÜL

POLIZIST PETER
FRANK KESSLER

HERR DEGENHARDT
AXEL PAPE

PONY JAZZY
BACCARDI

UND ANDERE

„RETOURE“ IST EINE PRODUKTION
DER KINESCOPE FILM GMBH
IM AUFTRAG DES NDR.

TORSTEN WACKER

REGIE



VIEL POTENZIAL
NICHT NUR FÜR
SCHWARZEN HUMOR

Was war Ihnen besonders wichtig, in der Serie „Retoure“ zu erzählen?

Der Kapitalismus treibt seine megakrassen Blüten, selbst vor Corona macht er nicht Halt. 2021 sind 1,3 Milliarden bestellte Artikel wieder zurückgeschickt worden. Die meisten davon werden geschreddert oder einfach weggeschmissen. Die Brigade, die wir zeigen, macht da nicht mit. Gut erhaltene Waren werden für kleines Geld bei der „Happy Hour“ unter die Leute gebracht. Im Osten mussten die Menschen schon früher nachhaltiger denken. Weil es nichts im Überfluss gab. Also wurde repariert und instandgesetzt und getauscht und, und, und ... Das empfinde ich als äußerst nachahmenswert. Wir sind zu einer absurden Wegwerfgesellschaft mutiert, und unsere wunderbare Serien-Brigade und ihre Chefin stellen sich dagegen. Jetzt kommt der Optimierer aus dem Westen und will unter Hochdruck Gewinn maximieren. Das ist viel Potenzial nicht nur für schwarzen Humor.

Für Comedy gilt ja generell, keine Abziehbilder, sondern ernst zu nehmende Figuren zu erschaffen. Das schafft Fallhöhe. Gags aufsagen kann man in Sketchen, aber in Geschichten lacht man am besten mit den Figuren und nicht nur über sie.

Sie gelten als absoluter Spezialist für das Genre „Trockenkomik“, ihre Werbespots mit den berühmten Fischköppen sind seit Jahrzehnten kultverdächtig und mit Preisen überhäuft. Sie haben schon 2006 den Comedypreis gewonnen, sind zwei Mal für den Grimme-Preis nominiert worden, einmal für die Rose d’Or und haben zuletzt 2018 den Fernsehpreis und den Jupiter Award für zwei TV-Serien gewonnen. Was ist an Komik die ganz besondere Herausforderung?

Alles ernst zu nehmen. Ein Ensemble zusammenzustellen, das Timing im Blut hat und gerne zusammenspielt. Klamauk zu vermeiden.



Wie gut kannten Sie Mecklenburg-Vorpommern vor dem Dreh? Was hat Ihnen am besten an Schwerin und Umgebung gefallen, während Sie dort gedreht haben?

Ich kannte Mecklenburg - Vorpommern nicht wirklich gut, höchstens die Küste. Die große Herausforderung war der Hauptdrehort. Um ein komplettes Retourencenter einzurichten, hätte es extrem viel Budgets bedurft, das hätte den Rahmen gesprengt. Also mussten wir etwas finden, was gut zu den Anforderungen des Drehbuchs passt und nicht unter extrem hohen Dauerbetrieb steht, sonst hätten wir nur am Wochenende drehen können. Glücklicherweise fanden wir etwas Passendes in Schwerin, wo wir sehr herzlich aufgenommen wurden. Natürlich gab es nicht alles in dem Motiv, was wir für die Drehbücher brauchten. Da kommt eine herausragende Ausstattungsabteilung ins Spiel. Wir mussten in nur 15 Tagen die 90 Minuten drehen. Das ist nur zu schaffen, wenn alle vorausschauend arbeiten. Bei einem solchen Pensum brauchst du ein Top-Team. Hatten wir. Top-Schauspieler. Hatten wir. Dann einen Top-Cutter. Hatten wir auch. Und dann muss ich auch mal über die Redaktion sprechen: Wenn die einem vertraut und ich ihr vertrauen kann, wenn sie Freiraum für Kreativität im vorgegebenen Rahmen nicht nur ermöglicht, sondern fordert, wenn sie Rückenwind produziert statt Gegenwind, dann trägt das enorm zum Gelingen jedweden Projektes bei. Und genau so eine Redaktion hatten wir.



DIE FIGUR

SUSANNE KROMBHOLZ, 45

Wenn improvisiert werden muss, blüht die charmante, eloquente Chaotin richtig auf. Susanne ist clever, gewitzt und hat die Geschicke des Retourencenters seit 13 Jahren perfekt unter ihrer Kontrolle. Ihre Tochter Nelly und die Brigade sind ihre Familie, für die sie durchs Feuer geht. Susanne ist bereit, mit allen Mitteln ihr Retourencenter gegen die harte Welt und den Kapitalismus zu verteidigen und schreckt auch vor ungewöhnlichen Methoden nicht zurück. Wenn es die Situation erfordert, ist sie erfindisch und handelt auch mal ungewöhnlich. Ihr Hang zu unverbindlichen Dates mit diversen Männern ist für ihre Tochter Nelly allerdings eine Herausforderung. Susanne müsste Oliver Drittenpreiss eigentlich ablehnen, aber irgendwie kann sie das nicht so ganz, hat er doch durchaus Charme und eine gewisse Attraktivität – wenn sie ehrlich ist.

GESPIELT VON STEFANIE STAPPENBECK

Im Ostberlin aufgewachsen, wurde Stefanie Stappenbeck im Alter von 11 Jahren von Talentsuchern des DDR-Fernsehens entdeckt und startete ihre berufliche Laufbahn mit einer Hauptrolle 1986 in „Der Eltern-tauschladen“. Wenig später folgte der Kinderfilm „Die Weihnachtsgans Auguste“. Nach dem Abitur stand sie mit 18 auf der Bühne des Deutschen Theaters in Berlin. 1995 erhielt sie ihre erste Nominierung als beste Nachwuchsschauspielerin von Theater heute. Es folgen Engagements am Berliner Ensemble und bei den Hamburger Kammerspielen, wo sie mit dem Boy Gobert Preis für die Produktion „Hautnah“ ausgezeichnet wurde. Sie hat bislang bereits in mehr als 100 Produktionen mitgewirkt, so z. B. in verschiedenen „Tatort“- und „Polizeiruf 110“-Produktionen, sowie in mehreren Serien. Sie arbeitete u. a. mit Regisseur Dominik Graf für „Hotte im Paradies“, mit Heinrich Breloer für „Die Manns – ein Jahrhundertroman“, außerdem mehrfach mit Til Schweiger für seinen Hamburger „Tatort“ sowie einige Kinofilme wie „Die Hochzeit“. Ihre Vielseitigkeit konnte sie ebenfalls in Margarethe von Trottas Film „Dunkle Tage“ unter Beweis stellen, für den sie mit dem Deutschen Fernsehpreis und der Goldenen Kamera ausgezeichnet wurde. Eine Nominierung des Bayerischen Fernsehpreis erhielt sie als beste Schauspielerin für ihre Leistung in „Im Alleingang – Elemente des Zweifels“ von Jan Ruzicka. Seit sechs Jahren prägt sie als Kommissarin die erfolgreiche Samstagabend-Krimireihe „Ein starkes Team“. In der Reihe „Vernau“ ist sie als Anwältin an der Seite von Jan Josef Liefers regelmäßig zu sehen.

GESPRÄCH MIT STEFANIE STAPPENBECK

Sie sind eine absolute Allrounderin, haben sehr früh angefangen und spielen seit mehr als 30 Jahren die unterschiedlichsten Rollen, bewegen sich sehr erfolgreich und scheinbar mühelos zwischen den verschiedenen Genres. Was begeistert Sie an der Figur Susanne Kromholz?

Ich habe in den letzten Jahren durch „Ein starkes Team“ viel Krimi-Erfahrung gesammelt. Es macht mir aber Spaß, mich auszutoben, deswegen lege ich auch großen Wert auf andere Rollen. Nach Rollen im Genre Drama wie „Sommer 90“, „Der 7. Tag“ oder „Vernau“ habe ich mich sehr gefreut, dass mit „Retoure“ die Komödie wieder Einzug in mein Leben gehalten hat. Aber noch wichtiger ist für mich die Prämisse, dass ich gern mit den allerbesten Leuten arbeite: Da ist der Stoff schon fast egal (lacht). Und man muss sagen: Eine richtig gute Komödie zu machen, ist schwerer als Drama. Es ist schwieriger, Leute zum Lachen als zum Mitfühlen zu bewegen. Deswegen habe ich mich über diese patente, lustige, verschusselte, männerverschlingende, von Herzen gute Center-Managerin Susanne Kromholz besonders gefreut. Ich hatte richtig Lust, sie zu spielen.



Welches Vorurteil ärgert Sie persönlich am meisten zu der OssiWessi-Thematik, und was wünschen Sie sich im Umgang damit?

Es gibt ja das Klischee, dass der Wessi sehr businessorientiert und egoman, der Ossi hingegen ärmlich und rechtsradikal sei – beides totaler Quatsch! Ja, es gibt ihn natürlich, den Business-Wessi, aber was uns alle vereint, ist unser Herz, unsere Menschlichkeit. Ein liebevoller Blick auf unsere Schwächen kann enorm gut helfen.

In der Zusammenarbeit mit dem Regisseur und den Kolleg*innen: Was ist das Schwierigste an Komik?

Die Gefahr für Lachkrämpfe ist bei Komödien schon wesentlich höher, dann muss man den Take einfach noch mal machen. Wir haben bei „Retoure“ ein unfassbar gutes Ensemble: Bei der Brigade blieb mir der Mund offenstehen wegen des perfekten Timings in den Szenen. Das kann vor allem gelingen, wenn man einen richtig, richtig guten Regisseur hat wie Torsten Wacker. Er ist lustig, handfest und geradeheraus. Die Leidenschaft und das Feuer, dass er reingibt, sind ansteckend. Einiges inszeniert er bewusst, anderes aber auch nicht. Da kommt dann die Spiellust der Schauspieler*innen als Faktor dazu: Zwischen Wanja und mir hat es sofort super funktioniert – das ist auch ein Besetzungsglücksfall. Wenn dann auch noch alle Gewerke auf Zack sind, kann auch manchmal was durch Improvisation entstehen. Und nicht zu vergessen: Komik entsteht auch viel im Schnitt.

Kaufen Sie gern ein? Hand aufs Herz: Laden oder Internet? Was war der schlimmste Fehlkauf, den Sie je im Internet bestellt und retourniert haben?

Ich versuche, lokale Läden um die Ecke zu supporten. Aber bei meinem Job und mit Kind komme ich auch nicht ganz ohne Bestellungen aus. Ich spende an Organisationen, die Bäume pflanzen, mit dem Versuch, so wenigstens etwas zu kompensieren. Probleme gab es mal in den Anfängen des Online-Handels, so vor 15 Jahren: Ich hatte mich über die sehr günstigen Lammfell-Stiefel damals schon gewundert. Letztlich kam kaputter, ätzender Plastikschrott, ich war auf eine Fake-Seite hereingefallen. Seitdem bin ich wachsam. Ich schätze generell Firmen, die qualitativ hochwertige Produkte herstellen, die ich lange tragen kann. Ich schaue nicht mehr aufs Schnäppchen, sondern nach der Nachhaltigkeit und versuche einen tierschonenden Einkauf.

Was hat Ihnen am besten an Schwerin und Umgebung gefallen?

Ich kannte Schwerin nur flüchtig. Ich bin von der Stadt richtig begeistert: Wunderschöne alte Gebäude, ein Märchenschloss mit 180 Jahre alten Platanen im Schlossgarten, viel Natur, so viel Charakter, dazu die Lage an den sieben Seen, das hat sich noch gar nicht genug herumgesprochen. Bei uns sieht man davon leider auch nichts in der Serie, wir zeigen das Gewerbegebiet (*lacht*).



PRÄMISSE, DASS
ICH GERN MIT DEN
ALLERBESTEN LEUTEN
ARBEITE

DIE FIGUR

OLIVER DRITTENPREISS, 48

„Höher, schneller, weiter“. Oliver ist ein Optimist und Macher mit Hands-on-Mentalität. Er ordnet dem Erfolg alles unter, auch seine eigene Gesundheit und Ehe. Beides liegt in Scherben. An sozialen Kontakten ist ihm nur seine überfürsorgliche Mutter geblieben – und sein Chef in Hamburg. Er ist ein einsamer Wolf auf dem Kriegspfad des Erfolges. Immer top motiviert. Technik und ein gut gebrühter Kaffee sind seine Leidenschaften. Tiere und Natur eher nicht – auch wenn Oliver davon träumt, mit seinem Camper die norwegischen Fjorde zu bereisen. Susanne Krombholz findet er faszinierend: Sie ist so ganz anders als er und damit ein äußerst attraktives Rätsel für ihn.

GESPIELT VON WANJA MUES

Wanja Mues wurde 1973 in Hamburg geboren, sein Vater ist der Schauspieler Dietmar Mues. Wanja Mues' erste Fernsehrolle spielte er im Alter von zwölf Jahren in dem Dreiteiler „Jokehnen“. Nach dem Abitur absolvierte er eine Schauspielausbildung in New York, wo er das Actors Studio MFA-Programm besuchte. Es folgten Kino und Fernsehauptrollen in Filmen wie „König von Deutschland“, „Hedda“, dem Polizeiruf 110 „Endspiel“, in Reihen wie „Stralsund“ und in etlichen „Tatorten“. Zudem hatte Wanja Mues Hauptrollen in Serien wie „Der Fürst und das Mädchen“, „Kommissar Stolberg“ und zur Zeit in der Erfolgsserie „Ein Fall für zwei“. International spielte er in Filmen wie „Der Pianist“ unter der Regie von Roman Polanski, „Die Bourne Verschwörung“ unter der Regie von Paul Greengrass sowie in Mini-Serien wie „Spy City“ an der Seite von Dominic Cooper, der französischsprachigen Produktion „Sophie Cross“ und der österreichisch/deutschen Koproduktion „Tage die es nicht gab“. Zuletzt hat Wanja Mues in Marie Noëlles Film „Dürer“ an der Seite von Hannah Herzprung die Titelrolle gespielt und eine tragende Rolle in einem Film über Martha Liebermann übernommen. Regie führte dort Stefan Bühling. Im Hörbuchbereich hat er diverse preisgekrönte Romane unter anderem von Haruki Murakami, James Baldwin, Martin Suter und Christian Kracht und Ian McEwan eingelesen. Mit dem Theaterstück „Heilig Abend“ von Daniel Kehlmann, in der preisgekrönten Inszenierung von Jakob Fedler, war Wanja Mues im Dezember 2021 auf Tournee.

GEPRÄCH MIT WANJA MUES

Wer ist Oliver Drittenpreis und was ist seine Mission?

Oliver kann man als einen Gescheiterten beschreiben. Seine einzigen gebliebenen Bezugspersonen sind sein Boss, der ihn nicht leiden kann, und seine einsame Mutter, die ihn viel näher hält, als beiden guttut. Oliver war bis zu seinem ehelichen Aus karrieretechnisch auf der Überholspur. Dann musste er gesundheitsbedingt pausieren und rutschte beruflich ins Abseits. Seine Vision, aus dem kleinen verschlafenen Retourencenter mitten in Mecklenburg-Vorpommern das modernste Retourencenter Europas zu formen, ist seine (letzte?) große Chance, das Blatt vielleicht noch einmal zu wenden.

Oliver sieht seine Mission so: Er fühlt sich als Entwicklungshelfer, der die (im doppelten Wortsinne) in Mäck-Pomm Zurückgebliebenen mit sanftem Druck ans rettende Ufer geleiten möchte. Er möchte quasi den Eingeborenen seine Vision einer besseren Zukunft schenken. Dabei ist er eigentlich selber ein Eingeborener, hat Teile seiner Kindheit und Jugend genau dort auf dem Mecklenburger Land verbracht. Da war das noch Teil der DDR. Dann sind seine Eltern mit ihm in den Westen geflohen, jetzt kehrt er zurück. Aus der Sicht des Teams, auf das er vor Ort trifft, ist er ein Besserwisser aus dem Westen. Aus seiner Sicht ist Oliver jemand, der die Dinge einfach weiß. Auf jeden Fall besser weiß als die da vor Ort.



Ist das Ihr erster Ausflug ins komische Fach?

Ja, das ist mein erster Ausflug ins komische Fach. Ich finde es eine Ehre, dass mir das zugetraut wird. Komödie ist für mich die Königsdisziplin. Und „Gute Komödie“ das Schwerste, was es gibt. Da geht es darum, besonders nuanciert zu sein. Ein falscher Beat und es ist nicht mehr lustig. Besonders, da wir ja nicht eine Aneinanderreihung von Sketchen haben, in denen am Ende immer eine Pointe steht, die dem Zuschauer suggeriert, dass es jetzt komisch war und man lachen darf (und bei den Amerikanern dann oft begleitet wird durch ein Lachen vom Band). Wir haben vielmehr den emotionalen Gesamtbogen im Blick, der aus absurden und komischen Momenten besteht und bei dem wir den Zuschauer auf eine emotionale Achterbahnfahrt schicken, auf der er dann durch alle Emotionen gehen darf und soll. Und diese Achterbahnfahrt erleichtern wir ihm durch eine anständige Prise Humor.

Was war der wertvollste Rat von Regisseur Torsten Wacker, der ja besonders spezialisiert ist auf norddeutschen Humor?

Torsten ist ein Meister seiner Zunft. Einer der wenigen Regisseure in Deutschland, die Komödie können. Soll heißen, er hat ein besonderes Gespür für komödiantisches Timing und er weiß, wie er „lustig“ inszenieren muss. Nämlich ernsthaft und mit einer gewissen Beiläufigkeit. Den wichtigsten Rat gab Torsten mir an unserem ersten gemütlichen Feieraabend. Das war nach meinem zweiten Drehtag. Wir saßen mit dem halben Team in einer entspannten Runde auf der Hotelterrasse und hatten am nächsten Tag drehfrei. Deshalb wurde es lang und feuchtfröhlich. Und als ich mich in den frühen Morgenstunden todmüde und wunderbar angeheitert auf mein Zimmer zurückziehen wollte, holte Torsten mich in der Lobby ein und sagte „Ich finde, Du machst das ganz toll. Das wird etwas Besonderes, was wir hier machen. Ich würde Dir nur gerne einen Rat mit auf den Weg geben. Magst Du das hören?“. Da war ich natürlich neugierig. Klar wollte ich das hören. Ich war ein bisschen ängstlich, dass das Einstiegslob nur eine Floskel war, um den bitteren Rat „Vergiss es mit Komödie. Du bist einfach nicht lustig“ abzufedern. Aber es kam anders. Torsten sagte: „Denk nicht zu viel nach, ob Du komisch bist oder nicht. Du BIST komisch. Verlass Dich einfach auf deinen guten Instinkt und lass beim Spielen los.“ Und da ich Torsten 100 % vertraue, habe ich es genau so gemacht. Und ich finde, das hat ziemlich gut funktioniert!

Könnten Sie sich vorstellen, mit dem Campingbus in Mecklenburg-Vorpommern Urlaub zu machen?

Mit so einem luxuriösen Ungeheuer, wie meine Figur ihn fährt? Damit würde ich dann eher die Welt bereisen. Der ist ´ne Nummer zu groß für Campingurlaub in Deutschland. Zudem plädiere ich umweltbewusst dafür, eher mit der Bahn und einem Zelt im Rucksack seinen Campingurlaub in Deutschland zu machen. Zumindest, bis Campingwagen mit alternativen Antrieben auf dem Markt und auch erschwinglich sind.

VISION EINER BESSEREN ZUKUNFT



DIE FIGUR

AGNIESZKA (AGGI) OLEKSIAK, 36

Aggi stammt aus Polen und ist das Gewissen des Centers. Als Einzige hat sie einen moralischen Kompass, der noch funktioniert. Sie ist ehrlich, integer, zuverlässig, arbeitsam und pflichtbewusst. Sie würde ihre Kolleg*innen nie an Drittenpreiss verraten, aber an deren dubiosen Geschäften möchte sie sich auch keinesfalls beteiligen. Aggi verantwortet mit Nelly die Warensortierung am Band und versucht, einen Überblick in dem Chaos zu behalten. Dass ausgerechnet sie von Oliver gefeuert wird, weil sie etwas gestohlen haben soll: eine himmelschreiende Ungerechtigkeit für Susanne und die Brigade.

GESPIELT VON IZABELA GWIZDAK

Izabela Gwizdak lebt in Berlin und Warschau, wo sie bereits für mehrere Auszeichnungen für ihr Spiel nominiert war. Sie ist im Kino wie Theater und Fernsehen zuhause. In Deutschland sah man sie bisher in „Der Usedom-Krimi: Winterlicht“ von NDR und ARD Degeto sowie am Theater in Freiburg. Aktuell ist sie in der internationalen Serie „Passport to Freedom“ von Sony International zu sehen. Yoga, Reisen und Tanzimprovisation sind ihre Leidenschaft.

LEICHTER, WITZIGER
UND EIN WENIG
,VERDREHTER‘ STIL

STATEMENT

Was ich an Aggi besonders mag: „Perfektion“ wäre ein guter Spitzname für sie, denn ihr entgeht kein Fehler. Sie wirkt zwar eher schüchtern, hat aber durchaus ihre Meinung zu den Dingen. Vor allem aber ist sie sehr loyal und ehrlich, das macht sie so wunderbar.

In unserer Zeit, in der Maschinen mit künstlicher Intelligenz Hand in Hand mit Menschen arbeiten, ist es zu einer Herausforderung geworden, eine echte Verbindung und Beziehung zueinander aufzubauen. In dieser Serie sehen wir eine Geschichte über eine Gruppe von sehr unterschiedlichen Menschen aus ganz verschiedenen Kulturen. Sie sind zu einem echten Team – der Brigade – geworden und kümmern sich umeinander: Jeder steht für jeden ein. Sie haben auch erfolgreich eine gemeinsame, universale Sprache gefunden, verstehen einander einfach. Mit einem leichten, witzigen und ein wenig „verdrehten“ Stil thematisiert die Serie wichtige Themen der Arbeiterklasse, die der deutsche Zuschauer hoffentlich gern sehen wird.



DIE FIGUR

YVONNE BREUER, 57

Yvonne ist in Meck-Pomm geboren und hat nur schwer verkraftet, wie alles, was hier einmal wichtig war, nach der Wende plötzlich einfach so verschwunden ist. Sie arbeitet schon seit 1985 an dem Ort, wo jetzt das Retourencenter steht. Alles hat sich geändert, doch Yvonne war immer da! Was sie nicht genäht oder gereinigt bekommt, kann niemand mehr retten. Bei Yvonne weiß man nie: Sarkasmus oder ehrliche Meinung? Sie benennt die Dinge, ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen, und stellt sich vorbehaltlos vor ihre Kolleg*innen, wenn es sein muss. Spröde ist ihr zweiter Vorname.

GESPIELT VON BIRGIT BERTHOLD

Birgit Berthold wuchs in Jessen auf. Im Alter von 18 Jahren ging sie nach Wittenberg ans Theater, studierte von 1980 bis 1983 an der Schauspielschule Berlin, heute „Ernst Busch“. Sie absolvierte ihre Schauspielkarriere von 1983 bis 1985 an den Uckermärkischen Bühnen Schwedt. Seither spielt sie auch für Film und Fernsehen – u. a. in „Tina mobil“, „3 ½ Stunden“ und dem „Polizeiruf 110“ aus Magdeburg, der legendären Serie „Jerks“ und im Kino in „Die Känguru-Verschöpfung“. Von 1985 bis 1989 hatte sie ein Engagement an den Bühnen der Stadt Gera, danach in Berlin. Seit 1990 ist sie Ensemblemitglied am Theater an der Parkaue in Berlin.

NICHT ZU
UNTERSCHÄTZENDES
POTENTIAL AN
KRIMINELLER
ENERGIE

STATEMENT

Yvonne ist der gute Geist des Teams, sie handelt und redet nicht lange. Ihre Zweifel spricht sie aus, um gleich danach bereit zu sein, sie über Bord zu werfen. Sie lässt sich nicht entmutigen und ist eine „Steh-auf-Frau“. Hinter ihrer schroffen Art hat sie ein großes Herz – und ein nicht zu unterschätzendes Potential an krimineller Energie.

In „Retoure“ handeln die Figuren im Moment und werden mit Humor betrachtet, ohne sie abzuwerten. Ich kann mit ihnen lachen. Es ist für mich Situationskomik, manches Mal fast eine Schwarze Komödie. Alle Figuren werden ernst genommen, jeder hat ein privates Problem, was aber die Handlung nicht dominiert. Ich mag das Tempo, den „wilden“ nicht jammern den Osten, die Menschen, die die Lücke im System suchen. Und ich finde es super, eine Serie im Osten spielen zu lassen, die nicht von Jammerei, Unfähigkeit und Rechtsradikalismus handelt.



DIE FIGUR

MICHA(EL) AMBROSCH, 48

Micha ist der „King of the Road“, parkt vom Laster bis zum Gabelstapler jedes Gefährt auf den Millimeter genau. Egal, wie die Situation auch ist, Micha weiß sie zu seinem Vorteil zu nutzen – ein Lebemann, mutig und entschlossen. Früher Schrecken der Schule für die einen, Klassenclown für die anderen. Für Oliver, der mit ihm die Schulbank drückte und den er als Hauptangriffsziel auserkoren hatte: die Pest auf zwei Beinen. Dabei ist Micha eigentlich im Grunde seines Herzens ein lieber Kerl, der vor allem Ungerechtigkeit nicht ertragen kann.

GESPIELT VON TOM KEUNE

Tom Keune kommt aus Aachen und ging in Kiel auf die Schauspielschule, wo er später auch am Theater war. An verschiedenen Stadttheatern spielte er von 2000 bis 2011 große Rollen wie Romeo, Mephisto u. a.. Danach arbeitete er bis heute fast ausschließlich vor der Kamera für unzählige Fernsehserien wie „Soko Leipzig“, „Die Kanzlei“ und „All you need“ oder Reihen wie „Die Eifelpraxis“ und „Tatort“. Der Film „Am Ende der Wald“, in dem Keune die Hauptrolle spielt, wurde 2017 mit einem Academy Award in der Kategorie „Student foreign narrative“ in Los Angeles ausgezeichnet. Im Februar 2021 outete sich Keune im Rahmen der Initiative #actout im SZ-Magazin mit 185 anderen lesbischen, schwulen, bisexuellen, queeren, nicht-binären und trans* Schauspielern, um in ihrer Branche und in der Gesellschaft weitere Akzeptanz zu schaffen. 2022 übernahm Tom Keune die Schirmherrschaft von ICH e.V., einer Anlaufstelle für hörgeschädigte Kinder und deren Familien.

VEREINT IN
EINEM KLEINEN
ROBIN-HOOD-
GEDANKEN

STATEMENT

Micha unterscheidet sich komplett von mir. Weder habe ich eine große Heimatverbundenheit noch war ich der Schulhofmacker oder habe eine Begeisterung für motorisierte Fahrzeuge aller Art. Aber ich mag an Micha sein großes Herz und seine Fähigkeit, Dinge zu genießen. Er ist kein „höher, schneller, weiter“-Mann. Im Gegenteil weiß er seine Heimat zu schätzen. Er ist da verwurzelt und arrangiert sich sehr gut damit, nicht die dicke Karriere zu machen, sondern so weit als möglich sein eigener Herr zu sein, dessen Luxus sein Bootshaus mit Feierabendbier ist.

Trotzdem war er zu Schulzeiten wer, nämlich das Alphamännchen, mit dem sich am besten keiner anlegt. Das ist in dieser Form lange vorbei, obwohl er seine Maskulinität durch Bart, Brusthaar und Accessoires nach wie vor gerne unterstreicht. Daher ist er der Einzige, der Oliver's Anwesenheit genießt. Denn als Michas ehemaliges Opfer ist Oliver Zeuge seiner Schulhofheldenzeit.

An der Serie mag ich die skurrilen Figurenkonstellationen, die vereint in einem kleinen Robin-Hood-Gedanken ihre unterbezahlte Arbeit in einem fragwürdigen System zu ihren Gunsten drehen und somit eine Verbindung eingehen, ohne die sie durch ihre völlig unterschiedlichen gesellschaftlichen Hintergründe wahrscheinlich eher nicht zusammengefunden hätten.



DIE FIGUR

AHN CHOW, 67

Ahn ist der Todesengel am Schredder Eddie. Die weise Vietnamesin, die sich in ihrer Gelassenheit bei Bedarf nahezu unsichtbar machen kann, schreddert alles. Sie kann sich anschleichen, man sieht und hört sie nicht, und sie tut dennoch, was nötig ist. Ahn spricht nicht viel, auch mit ihren Kolleg*innen kommuniziert sie nur das Nötigste. Trotzdem wäre jede Brigade froh, sie in ihren Reihen zu haben, und ihre Kolleg*innen schätzen Ahn und ihre Ruhe sehr.

GESPIELT VON MAI-PHUONG KOLLATH

Mai-Phuong Kollath wurde 1963 in Hanoi, Vietnam, geboren. Sie ist interkulturelle Beraterin, Coach, Familientherapeutin und Diversity-Trainerin in Berlin und unterstützt seit vielen Jahren verschiedene Organisationen, Vereine und Verbände in der interkulturellen Arbeit. Am Maxim Gorki Theater war sie als Performerin in der Produktion „Atlas des Kommunismus“ (2016) zu sehen. Außerdem spielte sie in der Produktion „Danke Deutschland – Cảm ơn nước Đức“ (2019) sowie in „Kindheitsarchive“ (2022) an der Berliner Schaubühne. Als Zeitzeugin wirkt sie in zahlreichen Filmdokumentationen mit, u. a. „Aufgewachsen unter Glatzen“ (2022). Seit 2019 wirkt sie als Schauspielerin in diversen Fernsehproduktionen von NDR, ARTE, ZDF und RTL+ mit.

MANCHE MEINER
ERFAHRUNGEN
AUS DER ZEIT ALS
VERTRAGSARBEITERIN
IN DER DDR IN ROSTOCK
DECKEN SICH MIT DEM
DREHBUCH

STATEMENT

Ich konnte mit der Verhaltensweise von Anh Chow spielerisch umgehen durch das minimale Einsetzen von Gesichts- und Körpergestik sowie dadurch, meine Gefühle durch die vietnamesische Sprache besonders stark zum Ausdruck bringen. Sie ist für mich undurchschaubar, geheimnisvoll, dennoch warmherzig und treu zu ihren Kolleg*innen, bereit, für diese auch kriminell zu werden. Eine sehr ausgeglichene, weise Frau, die sich in ihrer Gelassenheit bei Bedarf nahezu unsichtbar machen kann. Man sieht sie nicht und sie tut, was nötig ist.

Manche meiner Erfahrungen aus der Zeit als Vertragsarbeiterin in der DDR in Rostock decken sich mit dem Drehbuch. Beispielsweise ähneln die Handlungen von Anh Chow meinen Erlebnissen im Rostocker Hafen. Gerade bei diesen Szenen kommen bei mir nostalgische Gefühle hoch, wenn ich an den Zusammenhalt der Arbeitskolleginnen und -kollegen in der damaligen DDR denke. Besonders gefällt mir die Stärke von Anh Chow, die fast ausschließlich mit ihrem deutschen Team in der vietnamesischen Sprache kommuniziert und trotzdem einwandfrei verstanden wird und vollen Respekt genießt.



DIE FIGUR

RONNY KNUSPER, 35

Ronny ist für alle technischen Reparaturen im Center zuständig. Er ist heimlich verliebt in Aggi und hat manchmal eine etwas längere Leitung. Ronnys Pony Jazzy ist der gute, na ja, eher wachsame Geist der Gewerbefläche im Nirgendwo. Ein Pony als Wachhund, das gibt es nur im RMV. Ronny ist eigentlich ein sehr friedliebender Mensch, aber wer seinem Pony etwas antut, der lebt gefährlich.

GESPIELT VON VINCENT KRÜGER

Vincent Krüger spielte bisher in vielen ganz unterschiedlichen Fernsehproduktionen: Die Comedy-Serie „Familie Braun“ gewann den Deutschen Comedy-Preis und einen International Emmy Award. Ebenfalls international erfolgreich ist die deutsche Serie „Babylon Berlin“, in der Krüger den Arbeiter Peter spielt. Außerdem drehte er für Serien wie „Sankt Maik“, „Ballouz“ sowie „Großstadtrevier“, „In aller Freundschaft“ und „Der Staatsanwalt“. Im Kino war er in „Das weiße Band“ von Michael Haneke zu sehen.

COOLE GESCHICHTE,
SCHÖNE AUFLÖSUNG,
SCHÖNES LICHT

STATEMENT

Ich mag an Ronny, dass er so ein bisschen „struddelig“ und trottelig ist, aber auf seine Art ziemlich liebevoll nicht nur zu seinem Pony ist. In dieser Serie ist jeder Charakter für sich großartig und klasse. Coole Geschichte, schöne Auflösung, schönes Licht. Das hat viel Spaß gemacht. Ich freue mich wirklich sehr auf die ersten drei Folgen und hoffe, dass es weiter geht. Das würde mich sehr freuen.



DIE FIGUR

NELLY, 16

Nelly ist Susannes pubertierende Tochter. Da sie das Chaos ihrer Mutter Susanne sowohl beruflich als vor allem auch privat kennt, hat sie nicht ganz so viel Respekt vor ihr wie die anderen – trotzdem natürlich jede Menge trotzig-Teenie-Liebe. Sie möchte ins Rampenlicht, groß rauskommen, am besten in New York. Aber wie verdammt soll sie das erreichen, wenn sie in diesem Kaff gefangen ist? Im Center ist sie das Nesthäkchen und arbeitet gemeinsam mit Aggi am Paketband.

GESPIELT VON FRÄNZE A. THIEMANN

Fränze A. Thiemann wurde 2006 in Berlin geboren und besucht dort das Gymnasium. Sie spielte als Jugendliche in „In aller Freundschaft“, „Ferien vom Leben“ und „Entdecke die Mandy in dir“. Außerdem drehte sie zwei Werbespots für O2 und Netto. Neben Schauspielkursen erhält sie Gesangsunterricht und spielt Fußball.

VOLL AKZEPTIERT

STATEMENT

Ich mag an der Rolle Nelly, dass sie so schrille und originelle Outfits hat und sich das alles aus den Retouren zusammenstellen kann. Sie passt gut ins Team, wird von den Mitarbeiterinnen voll akzeptiert, obwohl sie so ein schlechtgelaunter Teenager ist. Cool, das mal zu spielen.



DIE FOLGEN

FOLGE 1 DER GANZ NAHE OSTEN 21.12.22 UM 22:00

Ein ganz normaler Morgen in Mecklenburg-Vorpommern bei Susanne Krombholz und ihrer Tochter Nelly. Susanne hat Herrenbesuch gehabt und fast verschlafen, dabei kommt heute der neue Chef aus der Zentrale in Hamburg. Leider hat Susanne vergessen, ihren Kolleginnen und Kollegen von dem Besuch zu erzählen – und diese stecken mitten in einem großen Waschmaschinen-Deal, von dem der neue Chef aus dem Westen natürlich nichts mitbekommen darf. Die Brigade hat in den vergangenen Jahren einen effektiven wie mafiösen Weg gefunden, so intransparent wie möglich retournierte Waren nicht zu schreddern, sondern unter der Hand weiterzuverkaufen und ganz solidarisch den Gewinn untereinander aufzuteilen. Alles muss so unauffällig wie möglich sein, bis der Wessi wieder weg ist. Also werden die Waschmaschinen kurzerhand auf der Damentoilette geparkt.

Oliver Drittenpreis fährt am RMV in seinem modernen Camper vor: ein Change-Manager, der Unternehmen durch perfekte Optimierung zukunftsfähig macht. Technisierung ist sein bester Freund. Seine geplante Wende 2.0 vom RMV zum Hyper-Center verbreitet Unruhe. Schluss mit dem Dornröschen-Schlaf? Das haben sie nicht kommen sehen. Der Mann muss weg, ein Plan muss her: Die Brigade beschließt, Oliver zunächst liebevoll einzulullen, ihn von der Rückschrittlichkeit des Ostens, der Marodie zu überzeugen. Doch der Plan schlägt fehl...



FOLGE 2 HASTA LA VISTA HYPERMAN 21.12.22 UM 22:30

Die Sonne scheint, die Vögel zwitschern. Oliver Drittenpreis erwacht mit höllischen Schmerzen und einer Kopfverletzung in seinem Camper. Die Diebe haben ihn niedergeschlagen und dann einen Laster voller Waren geklaut. Susanne und die Brigade sind ihm keine Hilfe, niemand glaubt ihm den Überfall. Oliver ruft die Polizei. Aber auch die Ordnungshüter belächeln ihn, er kann ja nicht mal benennen, was gestohlen wurde.

Also will Oliver Ordnung ins Chaos bringen: Inventur und Überwachungskameras. Während er die Kameras installiert, arbeitet die Brigade an einem Plan, wie sie Oliver möglichst schnell verschwinden lassen kann. Präzise Vorbereitungen auf beiden Seiten. Aggi, die einzige Mitarbeiterin, die nicht in die kriminellen Strukturen verstrickt ist, versucht, Waren vor dem Wiederverkauf in Sicherheit zu bringen und wird dabei prompt von Oliver überrascht, der sie für eine Diebin hält. Susanne muss sich schwer beherrschen, die Fassade zu wahren. Aber sie hat andere Prioritäten und lädt Oliver ein, bei ihr zuhause das Badezimmer zu nutzen. Und Oliver nimmt dankend an. Ihr Plan geht auf, Oliver verlässt endlich das Gelände, freie Bahn für ein fingiertes Online-Meeting mit der Geschäftsführung in Hamburg. Doch das Meeting verläuft ganz anders als erwartet: Micha und Susanne sind fix und fertig, haben sie sich so in Oliver getäuscht? Der ist derweil zurück im RMV und lässt sich – Ronnys Rache ist süß – ahnungslos in eine Falle locken: Der riesige Waren-Schredder „Eddie“ leistet für gewöhnlich gute Arbeit ...

**FOLGE 3
WESTPAKET**
21.12.22 UM 23:00

Susanne rettet Oliver das Leben. Im letzten Moment ziehen sie und Micha ihn aus dem Waren-Schredder – ganz zum Missfallen der Brigade. Aber die Prämisse hat sich binnen der Inkognito-Videokonferenz mit Hamburg komplett geändert: Im Gegensatz zur gesamten Chefetage im fernen Hamburg ist nämlich ausgerechnet Oliver derjenige, der an das Center, an Mecklenburg-Vorpommern, die Mitarbeiter*innen glaubt: Er ist gekommen, um zu helfen, wollte die ganze Zeit die Schließung des RMV verhindern. Susanne entwickelt deshalb in Sekunden eine neue Strategie – beruhend auf ihrer Theorie „Was man liebt, das ändert man nicht“. Oliver muss jetzt dringend ostalgisch werden, sich wieder in seine alte Heimat verlieben und die Brigade schwenkt um auf Charmeoffensive.

Derweil hat Oliver einen geheimen Auftrag von seinem Chef erhalten, den er Susanne verschweigt: Im Center sind hunderte Spielekonsolen angekommen, die wegen eines fehlerhaften Bauteils nicht verkauft werden dürfen, sondern sofort geschreddert werden müssen. Die Brigade ahnt nichts von den fehlerhaften Spielekonsolen und wittert das Geschäft ihres Lebens – sie verkaufen die Konsolen unter der Hand und Schreddern stattdessen Centerequipment. Abends lädt Oliver die Brigade zum Umtrunk und verkündet dann, dass sie dank ihrer guten Zahlen die Zentrale überzeugt haben. Die Schließung wurde abgewendet, das HCCE wird kommen. Die Brigade verdrückt sich, ihnen ist gar nicht zum Feiern zumute. Oliver begießt seinen Erfolg allein und hat weinselig plötzlich eine schockierende Vision ...



DAS MAKING-OF
21.12.22 UM 23:30

Weit, ganz weit draussen in der Mecklenburgischen Wildnis der Gewerbeflächen rund um Schwerin tönt es sonor „und biddä!“. Wieder und wieder bittet Regisseur Torsten Wacker sein Ensemble zum Spiel: Stefanie Stappenbeck und Wanja Mues sind die Hauptdarsteller der schräggelegten Komödie mit dem schlichten Titel „Retoure“. Um eben die geht es hier in den riesigen Gewerbehallen auf die selbst Amazon schon ein Auge geworfen hat. Höchste authentisches Surrounding für die angeknackste Liebesgeschichte zwischen Ost und West, zwischen kapitalistischem Eifer und sozialistischem Laissez faire um den Umgang mit dem was eifrige Besteller in rauhen Mengen an ihre Onlinehändler zurücksenden. Das längst nicht alles geschreddert werden muß, was abgeschrieben wurde, weiß Susanne - Stefanie Stappenbeck - und das irgendetwas hier ganz anders läuft als seine merkantilen Fantasien ihm vorgaukeln, ahnt Oliver mit dem vielsagenden Nachnamen Drittenpreiss – Wanja Mues. Im heißen Sommer 2022 hat das Team die ersten drei Folgen dieser Weihnachtsgabe ohne Rücksendeschein gedreht, höchst liebevolle Kleinarbeit um Nenn- und Mehrwert, Soll und Haben – Sein oder Nichtsein. Hohes Drehpensum und noch höheres Engagement zeichnen das Ergebnis aus, dessen Entstehung das Making-Of zeigt: wie gefährlich ist Wildpony Barcadi tatsächlich und wo finden sich die Grenzen der Macht für Olivers sorgende Mutter? Wie dreht man einen Seitensprung in größter räumlicher Enge und wie schreddert man eigentlich einen Vorgesetzten ohne allzu viele Spuren zu hinterlassen? Ganz nah dran am Set und den Darstellern des skurrilen Werkes- „und biddä!!!!“



DURCH RETOUREN
ENTSTANDEN 2021
IN DEUTSCHLAND
GESCHÄTZT 795.000
TONNEN CO₂EMISSIONEN

DATEN UND FAKTEN ZU RETOUREN IN DEUTSCHLAND

Quelle:
<https://blog.uni-bamberg.de/forschung/2022/erste-eu-haendlerbefragung-retourenmanagement/>

Deutschland ist laut einer Studie der Universität Bamberg Retouren-„Europameister“. Im Jahr 2021 habe es schätzungsweise fast 530 Millionen Retourensendungen gegeben, die rund 1,3 Milliarden Artikel enthielten. „Das bedeutet nicht, dass alles, was sich in diesen Paketen befindet, wieder zurückgeht. Wenn der Kunde sich fünf Teile bestellt und vier davon behält, geht das Paket ja trotzdem zurück. Das wiederum bedeutet, dass vor allen vom E-commerce verantworteten Sendungen ein Fünftel, also 20 Prozent, Rücksendungen sind.“ Das liege auch daran, dass die Rücksendungen bisher kostenlos sind und die Fristen großzügiger als in anderen Ländern gehandhabt würden.

Dies schade der Umwelt mehr als zunächst gedacht. Die befragten Unternehmen hätten den ökologischen Fußabdruck mit circa 1500 g CO₂-Äquivalenten (CO₂e) pro retourniertem Artikel angegeben. „In diesem Szenario wären durch Retouren im Jahr 2021 in Deutschland geschätzt 795.000 Tonnen CO₂e entstanden. Diese Menge entspricht 5,3 Milliarden Kilometern, die man mit dem PKW zurücklegt. Bemerkenswerter ist aber fast noch, dass über 80 Prozent der befragten Onlinehändler den ökologischen Fußabdruck gar nicht erfassen“, schildert Björn Asdecker weiter, Leiter der Forschungsgruppe Retourenmanagement an der Uni Bamberg.

Dass die zurückgeschickte Ware vernichtet wird, sei in Deutschland seltener der Fall. Die Studie zeige, dass gerade deutsche Online-Händler sehr gut darin seien, ihre Ware wiederzuverwerten. 1,3 Prozent würden von deutschen Online-Händlern tatsächlich entsorgt. In absoluten Zahlen seien dies aber Millionen von Artikeln, weil so viel bestellt werde.



IMPRESSUM

HERAUSGEGEBEN VON NDR PRESSE
UND KOMMUNIKATION /
UNTERNEHMENSKOMMUNIKATION

REDAKTION IRIS BENTS

BILDNACHWEIS KINESCOPE FILM/
O-YOUNG KWON

INTERVIEWS CLAUDIA MAXELON

GESTALTUNG NODESIGN

NDR FERNSEHEN

PRESSEKONTAKT

PRESSE UND KOMMUNIKATION /
UNTERNEHMENSKOMMUNIKATION

IRIS BENTS

TEL 040 / 41 56-23 04

FAX 040 / 41 56-21 99

E-MAIL PRESSE@NDR.DE

WEBSITE NDR.DE/PRESSE

TWITTER @NDRPRESSE

ONLINE NDR.DE

FOTOS ARD-FOTO.DE

PRESSESERVICE ARDTVAUDIO.DE